

Tunnelprojekt: Firmen wollen profitieren

Baltic Facility Solutions: 19 Unternehmen aus der Region wollen beim Megaprojekt am Fehmarnbelt mitmischen.

Von Christian Risch

Lübeck – Wenn das Mammut-Projekt Fehmarnbelt-Tunnel in die heiße Phase geht, wollen Unternehmen in der Region nicht abseits stehen, sondern ein dickes Stück vom Kuchen abhaben. Aus diesem Grund hat sich vor drei Jahren die Firma Baltic Facility Solutions (BFS) gegründet. „Unser Ziel ist es, so viel wie möglich von der Wertschöpfung bei uns in der Region zu halten“, sagt BFS-Geschäftsführer Mirko Schönfeldt (40).

„Da entsteht ein Riesending in unserer Region, da müssen wir was tun“, erzählt Schönfeldt von der Idee, die am Anfang stand. Aus die-

sem Grund riefen die Unternehmensgruppe Gollan aus Neustadt (Ostholstein), die Metallbaufirma Grebien GmbH, die Hochbaufirma Grothe Bau und das Lübecker Wachunternehmen im November 2011 die BFS ins Leben. „Wir wollen den Konsortien, die sich um den Bau bewerben, Rundum-Sorglos-Pakete für sämtliche Aufgaben bei der Einrichtung und dem Betrieb der Großbaustelle anbieten“, sagt der Geschäftsführer, der früher für den Baukonzern Hochtief gearbeitet hat. Den Gründern war gleich klar, dass sie ein Netzwerk mit weiteren Unternehmen bilden müssen, um alles anbieten zu können. So holten die vier Gesellschafter 15

weitere Partnerfirmen mit ins Boot, von der Bockholdt-Gruppe über die Max Schön AG bis hin zur Firma HKL und Bürobedarf Heinrich Hünicke. Insgesamt stehen die Firmen für 10 000 Mitarbeiter in der Region und erwirtschaften zusammen etwa 1,4 Milliarden Umsatz pro Jahr.

Der Blick ist zunächst auf die Einrichtung der Großbaustelle gerichtet, BFS-Geschäftsführer Schönfeldt rechnet damit für den Spätsommer 2015. Die Konsortien, die sich um



●● Wir haben Anfragen von fünf Konsortien.“

BFS-Geschäftsführer
Mirko Schönfeldt

den Bau bewerben, müssen mit ihren Planungen daher jetzt beginnen. „Aktuell liegen uns Anfragen von fünf Konsortien vor“, sagt Schönfeldt, „vier Angebote für Leistungen haben wir bereits abgegeben, weitere folgen in den kommenden Wochen.“ Insgesamt hätten die Angebote ein Volumen von 70 bis 90 Millionen

Euro. Zunächst gehe es um Verträge für das Ausbaggern der Tunnelrinne, das Herstellen und Versenken der Tunnel-Elemente sowie

den Bau der Rampen und Portale. „Allein die Länge der Handläufe, Leitungen und Rohre in den fünf Tunnelröhren beträgt insgesamt 190 Kilometer. Das ist eine riesige Chance für Firmen aus der Region“, erklärt Schönfeldt.

Von der Politik im Land und im Kreis fühlt sich BFS sehr gut unterstützt. Auf Fehmarn gibt es aber starken Protest gegen die Einrichtung einer 15 Hektar großen Fläche, die BFS von einem Landwirt gepachtet hat. Es sei kein Industriegebiet, sondern eine „temporäre Lager- und Logistikfläche“, die nach dem Bau des Tunnels wieder zurückgebaut werden soll, versichert der BFS-Geschäftsführer.